

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 16.

Freitag den 16. Januar.

1852.

Landtag.

Erste Kammer. (6. öffentliche Sitzung am 14. Januar.) Auf der Tagesordnung befindet sich der Bericht der ersten Deputation, das mittelst Decrets der Staatsregierung vom 6. Dec. 1851 der Ständeversammlung vorgelegte revidirte Disciplinarregulativ für die Communalgarden betreffend. Referent ist Herr Bürgermeister Hennig.

Die Deputation hat die Ueberzeugung gewonnen, daß das von der Regierung gleichzeitig mit dem neuen Communalgardengesetz publicirte Regulativ dem von den beiden Kammern der letzten Ständeversammlung an die Staatsregierung gebrachten Antrage vollkommen entspricht, denn es habe die Disciplinarstrafen angemessen verschärft, das einzuschlagende Verfahren wesentlich vereinfacht und erleichtert und biete nach Beseitigung der Ausschüsse und Aufhebung des Generalcommando's durch Zusammenfügung der Behörden, welche an deren Stelle getreten sind, eine hinreichende Garantie für eine schnelle und strenge Handhabung der Disciplin. Was die speciellen Bestimmungen anlangt, so hat die Deputation keine erheblichen Bedenken dagegen gefunden, zumal die Zeit, während welcher das Regulativ besteht, zu kurz war, um über die Zweckmäßigkeit derselben aus Erfahrung urtheilen zu können. Die Deputation räth daher und in Betracht, daß es auch nicht angemessen erscheinen würde, wegen einiger geringer Abänderungen nach so kurzer Zeit ein neues Gesetz zu erlassen, der Kammer an, „von einer speciellen Berathung des vorgelegten revidirten Disciplinarregulativs abzusehen, vielmehr dasselbe im Ganzen anzunehmen und hiermit gleichzeitig die von der Regierung beantragte nachträgliche Genehmigung auszusprechen.“

Bei der Abstimmung mit Namensaufruf wurde sodann der Deputationsantrag einstimmig angenommen.

Zweite Kammer. (11. öffentliche Sitzung am 14. Januar.) Die Registratorangelegenheiten beschränkten sich auf mehrere Petitionen, betreffend a) die Vermehrung der Senn- oder armerie, b) den Anschluß der Chemnitz-Riesaer Bahn an die Zwickauer Bahn, c) Erhöhung der Gebühren bei der Erhebung der Brandcassenbeiträge und Zuschläge, und d) die Abänderung des §. 21 des Volksschulgesetzes von 1835.

Hierauf wurde in der Berathung des Finanzdeputationsberichts über den Bauetat fortgefahren.

Das für Position 86: für die Regierungs-, Land- und Forstgebäude gestellte Postulat beträgt 147,600 Thlr. etatsmäßig und 100 Thlr. transitorisch, und erhöht die Position um 3000 Thlr. gegen die letzte Bewilligung.

Die Deputation empfiehlt diese Position unverändert zur Bewilligung.

Position 87, Wasserbauetat, ist von der Staatsregierung zu 38,390 Thlr. etatsmäßig und 14 Thlr. transitorisch angesetzt (318 Thlr. mehr als früher). Wird von der Deputation unverkürzt zur Bewilligung empfohlen, welchem Antrage die Kammer ohne weitere Debatte Folge giebt.

Position 88 fordert 7000 Thlr. für die Brandversicherungsbeiträge, und ist dem Betrage der letzten Bewilligung vollständig gleich. Auf Anrathen der Deputation wird dieses Postulat, welches übrigens nur auf Berechnung bewilligt wird, von der Kammer ohne Debatte genehmigt.

Bei Position 89 werden für allgemeine Eisenbahn-

und andere technische Zwecke von der Staatsregierung jährlich 3000 Thlr. gefordert. Die Deputation empfiehlt die Position zur Bewilligung.

Die Deputation bevortwortet zugleich eine von drei Kammermitgliedern an die Ständeversammlung gebrachte Petition, die dahin geht: „dieselbe wolle bei der königl. hohen Staatsregierung dahin zu wirken suchen, daß der Correctionsbau der Straße von Plauen nach Delsnis und die endliche Vollendung des bereits in Angriff genommenen Straßentracts zwischen Marktneukirchen und Klingenthal unverweilt und wo möglich im Jahre 1852 in Angriff genommen werde.“ Die Kammer pflichtete bei, eben so auch dem Gutachten der Deputation über zwei nachträglich eingegangene Petitionen, den Bau einer Straße von Zwickau nach Kirchberg durch das Wildauer Thal betreffend.

Hierauf nun kam der Bericht der zweiten Deputation über das allerhöchste Decret, die Landtagsordnung und den Aufwand der Präsidenten der Kammern betreffend, zur Berathung, nachdem vorher Herr Präsident Dr. Haase das Präsidium dem Herrn Vicepräsidenten v. Eriegern übergeben hatte. Ueber den ersten Theil dieses Decrets haben die Kammern bereits dahin Beschluß gefaßt, daß nämlich im Einverständnis mit der hohen Staatsregierung die provisorische Landtagsordnung von 1833 auch für den gegenwärtigen Landtag zur Richtschnur dienen soll. Was dagegen den andern Theil des Decrets anbetrifft, den Präsidenten beider Kammern jedem monatlich 300 Thlr. Aufwandsentschädigung für die Dauer des Landtags zu gewähren, so hat die Deputation, unter Rücksichtnahme auf die Staatscasse und nicht minder die Herren Präsidenten selbst, angerathen zu beschließen: „dieselbe wolle sich gegen die Bewilligung der von der hohen Staatsregierung beantragten Aufwandsentschädigung von 300 Thlr. monatlich für jeden der Herren Präsidenten erklären; dagegen den Antrag stellen, daß jedem der Herren Präsidenten anstatt des einfachen, der doppelte Betrag der Tagegelder, welche ein Abgeordneter erhält, ausgezahlt werde.“ Nachdem der Bericht erstatter, Herr Abg. Poppe, noch bemerkt hatte, daß der Herr Präsident selbst mit dem Deputationsantrage vollkommen einverstanden sei, so fand alsdann ohne weitere Debatte der Deputationsantrag einstimmige Annahme. (Dr. J.)

Ueber das Wandern der Handwerksgehülfen.

Sind auch bereits in d. Bl. mehrere Aufsätze über den Gegenstand der Ueberschrift erschienen, so daß Schreiber dieses wohl fürchten muß, das Publicum mit weiterer Erörterung dieser Angelegenheit zu ermüden, so ist doch das, was heute von mir besprochen werden soll, von solcher Wichtigkeit, daß die Redaction wohl auch diesem Aufsätze die Aufnahme nicht versagen wird, und dies um so mehr, als eine Bemerkung derselben in Nr. 354 d. Bl. die Veranlassung dazu gegeben hat.

Daß das Wandern zur sittlichen und wissenschaftlichen Ausbildung für jeden jungen Handwerker von wesentlichem Nutzen, ja bei vielen Gewerben unentbehrlich ist (vorausgesetzt, daß der Wandernde den Zweck desselben stets im Auge hat und nicht wie ein Strodfisch von Newfoundland in der Welt herumläuft), darin stimmen wohl alle erfahrenen Handwerker und Freunde des Gewerbes überein; aber eine andere Frage ist es, ob man das Wandern zum Zwange machen soll. Nein, dies soll man

nicht, wie es bisher geschehen ist. Wer das Bedürfnis nicht selbst fühlt, in andern Städten und Ländern sich zu vervollkommen, Bildung, Welt- und Menschenkenntnis sich zu erwerben, — der mag immerhin zu Hause bleiben; denn durch den Zwang wird der Zweck verfehlt, und nur aus ihm bilden sich alle die früher erwähnten Uebelstände und führen theilweise zur Entfittlichung des Wandernden.

Moralität und sittliche Bildung haben zwar seit 20 bis 30 Jahren auch unter den Handwerkern sich ziemlich ausgebreitet; es bleibt aber dennoch hier noch sehr viel zu wünschen übrig, was die Meister am besten fühlen, da sittliche und wissenschaftliche Bildung meist Hand in Hand gehen und letztere unter den Gesellen noch sehr vermisst wird. Wenn aber der Herr Redacteur d. Bl. in Nr. 354 die größte Schuld so allgemein den Meistern beimisst, so thut er diesen sehr Unrecht und erinnert unwillkürlich an die vom sogenannten Arbeiterstande verbreiteten Märztheorien. Er gehe in die Werkstätte und überzeuge sich, wie der Meister so oft sich mit faulen, unwissenden, oft der nöthigen Schulkenntnisse entbehrenden, alles Denkens unfähigen Lehrlingen herumquälern muß! Die gewöhnliche Probezeit ist bei den mehrsten Gewerben zu kurz, um die Fähigkeiten des Knaben beurtheilen zu können. Manchmal gelingt es dem Meister, auch aus dem unwissenden faulen Knaben einen geschickten fleißigen Arbeiter zu erziehen; aber solche Fälle sind selten. Schickt der Meister auch einen solchen faulen Knaben in die Sonntagschule, so geht er nur hinein, weil er muß und nur so lange seine Lehrzeit währt. Jeder gebildete Meister wird auch auf sittliche Bildung seiner Lehrlinge hinwirken, allein wo der gute Same im Elternhause und in der Schule nicht bereits tiefe Wurzel gefaßt hat, da wird auch beste Wille und der regste Eifer des Lehrmeisters in 4 Jahren Lehrzeit nicht im Stande sein, das Versäumte nachzuholen; noch weniger ist der Meister im Stande, seine Lehrlinge vor dem oft schädlichen Einflusse seiner Gesellen zu bewahren. Jedem Meister muß daran gelegen sein, gute und geschickte Gesellen in seiner Werkstatt zu haben! Weil nun nicht alle gleich geschickt sind und sein können, so wird Ersterer, wenn Letztere bei Bescheidenheit und Fleiß Lernbegierde zeigen, diese auch gern weiter unterrichten; wo aber (worüber die Klagen der Meister jetzt allgemein sind) diese Lernbegierde und der Fortbildungstrieb gänzlich mangelt, dagegen häufig Unbescheidenheit und Eigendünkel an dessen Stelle tritt, da hört die Wirksamkeit des Meisters auf, denn er wird bei aller Humanität und Geduld solche Gesellen nicht verbessern, und diese Leute machen oft die größten Ansprüche. Dieser Mangel an Lernbegierde zeigt sich auch in den Sonntagschulen, die meist von Lehrlingen und verhältnißmäßig von nur wenigen Gehülfen besucht werden, weil diesen sinnliche Zerstreuung besser zusagt, als ernstes Studium. Daß es rühmliche Ausnahmen unter den Gehülfen giebt, muß lobend anerkannt werden; und diese, wie sich von selbst versteht, können hier nicht gemeint sein.

Der materielle Nachtheil des Meisters ist bei unwissenden und langsamen Gehülfen auch nicht gering anzuschlagen, denn die Preise der Arbeitsproducte sind bei vielen Gewerben, und gerade bei solchen, welche die mehrste Intelligenz erfordern, so herabgedrückt, daß der Meister nur mit raschen und geschickten Arbeitern etwas verdienen kann, und doch giebt es deren so wenig! Wie kann da von Geldgewinn die Rede sein? Der Geselle muß Kost und Lohn erhalten, der Meister mag mit Qualität oder Quantität der Arbeit zufrieden sein können oder nicht. Ist da der Meister nicht selbst recht angestrengt thätig, dann muß er rückwärts kommen.

Wie ist aber diesen Uebelständen abzuwehren? Gründlich wird dies nie möglich werden; denn wie es jederzeit geistreiche und unwissende, gute und böse Menschen gegeben hat, so werden wir auch stets geschickte und ungeschickte, brave und rohe Gesellen haben; aber daß erstere die Regel und letztere die Ausnahme bilden, anstatt es jetzt der umgekehrte Fall ist, — dahin kann und muß gewirkt werden, und dazu kann die Gesetzgebung viel beitragen! Wenn nur das längst erwartete, aber leider wieder hinausgeschobene Gewerbegesetz dem Geiste der Zeit und den billigen Forderungen der Gewerbetreibenden entspricht! Es liegen in dieser Beziehung der hohen Staatsregierung schätzbare Materialien vor, und wir hoffen, daß sie das Gute darin erkennen und benutzen wird. Haben wir aber das gewünschte Gesetz, dann ist auch nöthig, daß die Innungen und betreffenden Behörden demselben Geist und Leben geben, ohne welches auch das beste Gewerbegesetz ein todtter Buchstabe bleiben muß.

Für den hier besprochenen Fall sind die vorgeschlagenen theoretischen und praktischen Lehrlings-, Gesellen- und Meister-

prüfungen, mit in 3 Graden zu ertheilenden Censuren, von ganz vorzüglichem Werthe, denn wenn der Knabe weiß, daß er ohne die nöthigen Vorkenntnisse in die von ihm gewählte Innung nicht aufgenommen werden kann, so wird er sich vorher befeißigen, diese sich anzueignen, und wir werden uns nicht mit so ganz unwissenden Lehrlingen (wobei die Eltern nur zu oft auf die Sonntagschule rechnen) herumzuärgern haben. Die Gesellenprüfungen müssen den Lehrling anspornen, Geist und Kräfte zu gebrauchen, um etwas Tüchtiges zu erlernen, und wird er dann auch in der Sonntagschule, für deren Besuch der Meister verantwortlich zu machen ist, bessere Fortschritte machen. Weiß ferner der Geselle, wenn er je Anspruch auf Selbstständigkeit machen will, daß er ohne die nöthigen Kenntnisse, die er in den Meisterprüfungen darzulegen hat, nicht dazu gelangen kann: wird er nicht in der bisherigen Unthätigkeit fortfahren, sondern mehr Ernst und Fleiß auf die Arbeit und die nöthigen Fachwissenschaften verwenden. Dann werden wir geübtere und geschicktere Gesellen haben, aus welchen wieder denkende und geschickte Meister hervorgehen, welche wiederum geschickte Lehrlinge zu erziehen im Stande sind; dann werden die Handwerke immer mehr veredelt, so wie Geist und Bildung in denselben immer größere Fortschritte machen. Auch das materielle Wohl wird dann mehr gefördert, weil viele Meister dadurch zu Grunde gehen, daß ihnen die Fähigkeit mangelt, ihre Arbeit und ihren Verdienst vorher zu berechnen, und daher die Arbeit um jeden Preis liefern, so daß sie zuletzt die Materialien nicht bezahlen können. —

Auch die in Nr. 354 d. Bl. erwähnten Conduitenbücher (oder wie man sie nennen will) können viel zur Veredlung der Gesellen beitragen; es kommt nur darauf an, wie sie eingerichtet werden. Nach Einsenders Ansicht würden diese enthalten müssen: 1) Die bei der Gesellenprüfung ertheilte Censur; 2) Zeugnisse über fleißigen Besuch der Sonntags- oder anderer Fortbildungsschulen und 3) Zeugnisse der Meister über Brauchbarkeit, Fleiß und sittliches Betragen der Inhaber. Auch dürften sie nicht zwangsweise eingeführt werden, so daß jeder Gehülfe sie führen müßte, sondern sie müßten bloß denen, welche sich derselben würdig gemacht, von dem Meister unter Mitwirkung des Innungsrathes als Anerkennung der Würdigkeit zu ertheilen sein, weshalb sie auch nicht als Arbeitskarte nach Maßgabe der Befindezeugnißbücher dienen dürften, sondern bloß in dem Falle, wenn der Geselle wirklich gute Zeugnisse verdient hat, sollten diese in das Buch eingetragen werden. Nur dann wird jeder ehrliebende Gehülfe sich durch Fleiß und gutes Betragen ein solches Buch zu erwerben und bei jedem Meister, wo er arbeitet, ein gutes Zeugniß mehr zu verdienen suchen. Ein solches Buch würde jedem Inhaber als besondere Empfehlung dienen, auch brauchte es ihm niemals als Mittel zu dienen, ein Almosen sich zu erbitten. Ein solches Buch kann endlich, wenn dessen Inhaber unverschuldetes Unglück betrifft, seinen Innungsgenossen von selbst sagen, daß der zu Unterstützende einer Unterstützung auch würdig sei; und gewiß würde diese dann auch nicht ausbleiben. Zu letztem Zwecke sollten auch in jeder Innung besondere Unterstützungscassen errichtet werden, zu welchen Meister wie Gesellen zu steuern hätten und an welche jedes Innungsglied (denn auch Gesellen sollen Mitglieder der Innungen sein) bei wirklicher Bedürftigkeit Anspruch haben müßten. Dann erst könnten die Polizeibehörden mit aller Strenge gegen das sogenannte Fechten einschreiten, denn nicht ordentliche und brave Gesellen, sondern nur Arbeitsscheue und Bagabunden werden dann dasselbe noch ausüben. Dann erst werden auch die Polizeibehörden einen Unterschied zwischen beiden Kategorien der reisenden Handwerksburschen zu machen wissen, und die Klagen der Letztern über Härte der Ersten so wie Belästigung des Publicums von Seiten der Letztern würden dann nicht mehr gehört werden.

Allerdings können solche oder ähnliche Einrichtungen in einem so kleinen Lande, wie Sachsen ist, nicht von so allgemeinem Nutzen sein, als wenn die Bundesgesetzgebung die Sache in die Hand nähme, allein das sollte uns nicht abhalten, das Gute des Guten wegen einzuführen, es würde schon Nachahmung finden. St.

N a c h s c h r i f t.

Der vorstehende Aufsatz enthält des Guten so viel, und es leuchtet die Absicht des Herrn Einsenders, daß er wirklich das Bessere will, so klar ein, daß wir auch diesen Artikel geben müssen, obwohl wir des Glaubens sind, der beregte Gegenstand sei nun für den Zweck dieser Blätter hinreichend besprochen.

Dabei liegt es uns ganz fern, wegen einiger Aeußerungen, die gegen uns gerichtet scheinen, mit dem geehrten Herrn Einsender

einen Streit anzufangen, zumal das, was jetzt bestritten wird, zum größern Theile in Nr. 5 d. Bl. von anderer Seite Bestätigung gefunden hat, in anderer Beziehung aber auch der jetzige Herr Einsender uns (vielleicht wegen der Kürze, der wir uns zu befeißigen hatten) nicht durchgehends verstanden zu haben scheint. Die Redaction achtet gerade den Gewerbestand als den wichtigsten Theil des Staatskörpers sehr hoch, ihre Erfahrung aber hat sie eben aus den Werkstätten — nicht, wie man ihr schon entgegen, aus der Theorie — und eben da die bezeichnete Bemerkung zu machen gehabt; sie weiß jedoch auch recht gut, daß die Meister nicht die alleinige Schuld tragen. Weil die Meister aber das Meiste zur Besserung thun können — und jetzt sehr häufig es nicht gethan haben, darum tragen sie doch ganz erklärlich die größere Schuld. Das ist auch in Nr. 5 d. Bl. zugegeben worden, und selbst Einsender dieses stimmt indirect an zwei Stellen bei, indem er zugiebt, daß bei einer Classe Gesellen die Wirksamkeit des Meisters aufhöre und eingesteht, daß der Meister nicht immer im Stande sei, „die Lehrlinge vor dem oft schädlichen Einflusse seiner Gesellen zu bewahren.“ Das darf aber eben niemals der Fall sein, der Meister darf sich nie eine so falsche Stellung anweisen lassen, er darf wie der tapfere Soldat nicht von seinem Posten weichen. Die neuere Zeit hat uns, was wir bei allen Verkehrtheiten, die da vorgekommen, nicht verkennen dürfen, manche gute Idee gebracht, aber von den angezogenen Mäxtheorien des Arbeiterstandes in übler Bedeutung kann sich Niemand entfernter gehalten haben als wir. — Daß die socialen, bürgerlichen, gewerblichen, häuslichen und politischen Zustände sich so gestaltet haben, wie sie jetzt sind und wie sie uns theilweise wenigstens nicht gefallen — daran sind wir Alle mit Schuld. So lange wir dies nicht erkennen und die Ursachen davon nicht ermitteln, so lange jeder einzelne Stand sich für entschuldigt, ja wohl gar für vollständig gerechtfertigt hält und alle Schuld nur andern Ständen und Classen seiner Mitmenschen aufbürdet — so lange kann's nicht besser werden, denn dann fehlt es an Selbsterkenntniß, wornach wir doch vor Allem zu streben haben. Das „lerne Dich selbst kennen“ führten schon die alten Griechen und Römer als den Preis der höchsten Weisheit im Munde — um wie viel mehr ziemt es daher uns, den Weisen der alten Welt nicht nachzustehen!

D. Red.

Vaterländisches.

In Zittau ist ein Ehrenmann von altem Schrot und Korne, der Stadtrichter Dr. Bergmann, gestorben. Er hatte im verfloßenen Sommer in aller Rüstigkeit sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert. Bergmann war nicht bloß ein guter Jurist, sondern auch ein guter Christ, und als solcher ein warmer Freund aller Schulanstalten.

Das Gymnasium in Zittau hat in besonderem Schul-Actus das Andenken des Verewigten, der ein Menschenalter lang Freund und Vorstand auch dieser Schulanstalt gewesen, gefeiert, und der Dir. Prof. Lindemann dabei in der Gedächtnisrede unter steter Beziehung auf den Verstorbenen den Satz ausgeführt: „daß der ächte Christ der tüchtigste Bürger sei,“ nämlich weise und gerecht, anhänglich und treu, fromm und frei.

Vermischtes.

Vom Rheinischen Cassationshofe ist eine Entscheidung erlassen, welche für den Geschäftsverkehr der Kaufleute nicht ohne Interesse ist. Eine Rheinische Handlung hatte ihre auswärtigen Geschäftsfreunde in mehreren Circularen, deren Versendung durch die Post erfolgte, von der bevorstehenden Ankunft ihres Handlungsreisenden unterrichtet. Das Circular war lithographirt, ohne Datum, der Name des Reisenden mit einem Stempel eingedruckt; die Versendung war unter Kreuzband und demgemäß zu geringerem Porto erfolgt. — Es wurde hierin eine Postcontravention erblickt, da das Kreuzcouvert gegen die Vorschrift zu einer schriftlichen Mittheilung benutzt worden, indem der Stempel den Namen des Reisenden enthielt. — Dieser Ansicht trat der Cassationshof bei und verurtheilte die Angeklagten zu einer Geldstrafe.

(A. P. 3)

(Versicherungswesen.) Die neueste Nummer der Leipziger Rundschau für Versicherungen enthält einen interessanten Aufsatz, worin der Verfasser verschiedenen Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften durch Rechnung nachzuweisen sucht, daß sie nicht auf eigenen Grundberechnungen beruhen, sondern in ihren Prämienforderungen u. s. w. ziemlich willkürliche Copieen anderer Gesellschaften, namentlich der Englischen Equitable-Gesellschaft sind. Wir entnehmen diesem folgende Notizen über die Englischen Versicherungs-Gesellschaften. Die „Alliance“ ist Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft, hat ein nominelles Actien-Kapital von 5,000,000 Pf. Sterl. und schreibt ihren Policen alle 5 Jahre ein unbestimmtes Bonus zu. Die „Crown“ versichert ebenfalls gegen Feuersgefahr, hat ein nominelles Actien-Kapital von 1,500,000 Pf. Sterl. und giebt $\frac{2}{3}$ des Gewinnes zurück; die „Equitable“ giebt alle zehn Jahre $\frac{2}{3}$ des reinen Gewinnes zurück. Die „Economie“ hat ein nominelles Actien-Kapital von 200,000 Pf. Sterl. und giebt jährlich $\frac{3}{4}$ des Gewinnes nach Abzug von $\frac{5}{100}$ zurück. Die „Londoner Globe“ hat ein nominelles Actien-Kapital von 1,000,000 Pf. Sterl. und zahlt an die Versicherten nichts zurück. Die „Londoner Union“ ist Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft, hat ein nominelles Kapital von 300,000 Pf. Sterl. und hat ihre Prämien der Englischen Equitable-Gesellschaft entlehnt. Sie schreibt alle 7 Jahre ein Bonus. Die „University“ hat ein nominelles Actienkapital von 600,000 Pf. Sterl. und giebt alle 5 Jahre $\frac{3}{4}$ des Gewinnes zurück.

Man liest in einer der letzten Nummern des Kuryer Warszawski Folgendes: Es sind fast schon 2 Jahre, daß im Gubernium Minsk, im Nowogroder Kreise, ein Kind mit 4 Füßen geboren wurde. Zwei Füße befinden sich an der gewöhnlichen Stelle, die andern beiden unter der Brust in der Nähe der Arme. Das Kind lebt noch und fängt an zu sprechen und zu gehen, bedient sich aber beim Gehen nur der beiden natürlichen Füße. Die Aerzte, welche diesen menschlichen Vierfüßler genau beobachtet haben, sind der Meinung, daß die beiden andern Füße durch eine geschickte Operation sehr leicht abgenommen werden können, ohne das Leben des unglücklichen Kindes dadurch zu gefährden. Das Kind ist weiblichen Geschlechts und die Tochter eines dortigen Landmanns.

Leipziger Börse am 15. Januar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	109 $\frac{1}{2}$	—	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	113 $\frac{1}{2}$	113	Magdebg.-Leipziger .	239	238
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	101	100 $\frac{3}{4}$
Berlin-Stettiner . .	130	—	Sächs.-Baiersche . .	88 $\frac{1}{4}$	—
Chemnitz-Riesaer .	—	—	Thüringische	77 $\frac{1}{2}$	—
do. 10 ϕ -Sch. . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. .	—	—
Cöln-Mindener . . .	109	—	Oesterr. Bank-Noten	82 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{4}$
Fr.-Wilb.-Nordbahn.	39 $\frac{1}{2}$	39	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner .	151 $\frac{1}{2}$	151 $\frac{1}{4}$	desbank La. A. . . .	144	143 $\frac{1}{4}$
Löb.-Zittauer La. A.	27 $\frac{3}{4}$	27 $\frac{1}{4}$	do. La. B.	122 $\frac{3}{4}$	122 $\frac{1}{4}$

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. D. u. Stettin, A. über Götthen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgs. 6 U.; 2) Personenz. Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Personenz. Abds. 5 $\frac{1}{2}$ U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Röderau;

- Güterz., unter Personenbeförd., Morgs. 6 U.; 5) Personenz. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U. [Dresdn. Bahnh.].
- Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a. D. Abds. 6 U.; b) nach Stettin Morgs. 6 $\frac{1}{4}$ U., Mitts. 12, Abds. 5 und 11 U.
- Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenz. Morgs. 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenz. Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenz. Abds. 5 U.; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormt. 10 U.; 5) Güterz., ebenso, Abds. 5 $\frac{1}{2}$ U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
- Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau, auch Zittau Vormt. 10, Nachm. 2 U. u. Abds. 5 U.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1 $\frac{1}{4}$ und Abds. 9 $\frac{1}{2}$ U.
- Nach Frankfurt a. M., über Halle, Weimar und Cassel, unter Postfahrt von Gießen bis Langgöns: 1) Personenzug Mitts. 12 Uhr mit Uebernachten in Eisenach und Aufenthalt in Cassel; 2) Personenzug Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, mit Uebernachten in Erfurt u. Aufenthalt in Cassel; 3) Personenzug Abends 10 Uhr, mit Uebernachten in Halle u. Aufenthalt in Cassel; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ U. mit Uebernachten, auch sonstigen Aufenthalt in Cassel [Magdeb. Bahnh.].

Anschlüsse in **Guntershausen** nach Frankfurt a. M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Morgens 8 u. 40 M., ingl. ad 3) Nachm. 1 u. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abds 5 u. 27 M. und Abends 10 Uhr.)

Anschlüsse in **Cassel** nach Frankfurt a. M., ad 1. u. 2) Nachmitt. 1 u. 25 M., ad 3) Nachm. 4³/₄ u., ad 4) Morgens 8¹/₄ u. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachts 2¹/₂ Uhr, Morgens 5 u. 27 M. und Abends 7 u. 2 M.)

IV. Nach **Hof** über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. nach München: 1) Personenz. Morgens 6¹/₂ u., ohne Unterbrechung; 2) Personenz. Nachm. 4¹/₂ u., mit Uebernachten in Hof. Außerdem 3) Güterz. unter Personenbeförd. Mitts. 12 u., jedoch nur bis Weidau und bis Zwickau. Endlich 4) Güterz. unter Personenbeförd. NB. von Plauen ab, bis Hof Morgens 6¹/₂ u. [Bayersch. Bahnh.]

Anschlüsse in **Hof**: nach Nürnberg Nachm. 2 u. Morgens 5 u. 35 M. in **Nürnberg**: nach München Abds 9 u. 35 M., Nachm. 1 u. 35 M. und Morgens 7¹/₄ u.

V. Nach **Magdeburg**, über Halle u. Götzen, ingl. nach Bernburg ebenso nach Halberstadt bis Götzen, auch nach Paris und London: 1) Personenz. Morgens 6 u., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenz. Mitts. 12 u. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenz. Abds 5¹/₂ u.; 4) Personenz. Abds. 10 u., nach allen vorgeannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7¹/₂ u.; 6) Güterz., ebenso, Abds. 6¹/₂ u., mit Uebernachten in Götzen [Magdeb. Bahnh.]

Anschlüsse in **Götzen** nach Bernburg Morgens 8¹/₄, Nachm. 2¹/₄ und Abds 7³/₄ Uhr.

in **Magdeburg**: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Götzen vermittelt Schnellzuges Vorm. 9¹/₂ u.; b) ebendahin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2³/₄ und Nachm. 4¹/₄ u.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 6¹/₂ und Abends 5¹/₂ Uhr.

Öeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Central-Museum. Zeitungshalle (mit über 200 in- u. ausländ. Zeitungen u. Journalen), Ausstell. d. literar. Neuigkeiten ic. Täglich von 9 u. früh bis 10 u. Abends in der Centralhalle.

Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins, Georgenstraße Nr. 1.

Del Vecchio's **Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 10—4 u.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. S. Grauls (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Wannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.

Centralhalle:

Literar. Novitäten- u. Avis-Salon, 8—7 Uhr.

Merkantil.-industrielle Anstalt, Muster- u. Waarenlager deutscher Fabrikate, von früh 8—6 u. Abends.

Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 u. Abends.

Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 8—6 u. Abends.

Concert in der Centralhalle von 7—10 Uhr.

Theater. 65. Abonnementsvorstellung.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich Kind.

Musik von C. M. von Weber.

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst.	Herr Stürmer.
Guno, fürstlicher Erbsförster.	Herboldt.
Agathe, seine Tochter.	
Annchen, eine Verwandte.	Frau Günther-Bachmann.
Caspar, erster Jäger.	Herr Behr.
Max, zweiter Jäger.	Widemann.
Kilian, ein reicher Bauer.	Schneider.
Samiel, der schwarze Jäger.	Saalbach.
Bräutigamsbräutigam.	Fräul. Dienelt ic.
Ein Gremit.	Herr Schott.

Fürstliche Jäger und Gefolge. Bauern. Bäuerinnen. Rusikanten. Gesessene Gestalten und Erscheinungen.

Zeit der Handlung: Kurz vor Beendigung des dreißigjährigen Krieges. Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

* * * Agathe — Fräul. Klassig aus Leipzig, als erster theatralischer Versuch.

Texte zum „Freischütz.“

so wie zu jeder andern Oper werden noch immer vertriehen — pro Abend 5 Pf. — in der Leihbibliothek Reichstr. Nr. 9, 1 Tr.

Heute Freitag

7 Uhr Abends in der Buchhändlerbörse Entwicklung der Eigenschaften der Majestät.

Inhalt: Allgemeiner Vorbegriff. — Die Vergegenwärtigung a) dem Raume nach als **Repräsentation** mit Vertretung, Beamtung und Staatsbürgerthum; b) der Zeit nach als **Continuität** („der König stirbt nicht!“) — Die **Grossmächtigkeit** mit ihren Factoren, der Waffen-, Geld-, Industrie-Macht etc. — **Weisheit** und **Durchlauchtigkeit** im Unterschiede von individueller Klugheit und Allwissenheit. — Die sittliche Macht des Gesamtlebens giebt der Majestät ihre **Heiligkeit, Gerechtigkeit, Gnade**. — Die Liebe der Majestät ist **Vaterlandsliebe** und ihre Freiheit und Selbstständigkeit **Souverainität**. Ende nach 8 Uhr.

Eintritt für Nicht-Abonnirte 10 Ngr. Dr. Fr. Richter.

Bekanntmachung.

Im Besitze einer vor uns in Haft und Untersuchung befindlichen Waschfrau haben sich außer andern veruntrauten Waschstücken noch folgende dergleichen vorgefunden, deren rechtlicher Erwerb in Zweifel steht:

- 1) ein kleines Handtuch, ungez.
- 2) drei Küchenhandtücher, ordinär, ungez.
- 3) ein Küchenhandtuch, ordinär, P. 22 gez.
- 4) ein dergl., K. 77 gez.
- 5) ein dergl., 44 gez.
- 6) ein feineres Handtuch, H. B. 2 gez.
- 7) ein Taschentuch, F. S. gez.
- 8) ein Handtuch, G. E. 4 roth, darunter M. 46 schwarz gez.
- 9) ein feines Handtuch, ungez.
- 10) ein dergl., ungez., von anderm Dessin.
- 11) ein Handtuch, R. S. 48 gez.
- 12) ein feines Handtuch, K. gez.
- 13) ein Taschentuch, P. B. 7 gez.
- 14) ein feines Handtuch, E. G. 24 gez.
- 15) ein Deckbettüberzug von einem Kinderbette. ungez.
- 16) ein ordinäres Handtuch, K. 1 gez.
- 17) ein dergl., H. M. 23 gez.
- 18) ein feinerer Deckbettüberzug von einem Kinderbette, L. B. 13 gezeichnet.

Wir fordern Jeden, dem dergleichen Waschstücke abhanden gekommen sein sollten, auf, davon uns Anzeige zu machen.

Wenn sich binnen 6 Wochen Niemand melden sollte, wird den Rechten gemäß über die angegebenen Sachen verfügt werden.

Leipzig, den 14. Januar 1852.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Cübascb.

Bekanntmachung.

Aus einem am Markte alhier befindlichen Geschäftslocale sind vorgestern Abend oder in der darauf folgenden Nacht

223 Thlr. in 1 Doppellouis'd'or, 1 Friedrichsd'or, 2 Ducaten, 50 in ein Stück Druckpapier eingewickelten Einthalersstücken, 70 andere dergl., ferner 20 Thaler in 1/2 und 1/6 Thalersstücken, der Rest in Cassenbilletts bestehend, entwendet worden, weshalb wir um Anzeige aller zu Ermittlung des Diebes oder zu Wiedererlangung der gestohlenen Gelder geeigneten Umstände bitten.

Leipzig, den 14. Januar 1852.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir. Förwe, Act.

Bekanntmachung.

In der 8. Abendstunde des 10. dieses Monats ist ein an den Ecken mit Blech beschlagenes und mit einem Vorlegeschloß versehenes Kistchen leer und offenbar erbrochen auf dem Augustusplaz hier gefunden und nachmals an uns abgeliefert worden.

Wir ersuchen den Eigenthümer dieses Kistchens und sonst Jedermann, welcher in Betreff desselben einige Auskunft zu ertheilen vermag, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 13. Januar 1852.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir. Drescher, Act.

Bekanntmachung.

Aus einem auf dem Kopplage hier gelegenen Locale ist am Abend des 6. d. Mts.

eine Twine von grünem Tuche, mit schwarzem Camelot gefüttert, mit zwei Reihen schwarzer Knöpfe versehen, ein schwarzer Tuchrock, mit schwarzem Camelot gefüttert, ein schwarzseidenes viereckiges Halstuch und ein Paar graue Buckskinhandschuhe,

entwendet worden.

Wir bitten um alsbaldige Mittheilung, wenn sich irgend ein Umstand ergeben haben sollte, welcher auf die Verübung des Diebstahls oder die Entdeckung des Diebes Bezug hat.

Leipzig, den 14. Januar 1852.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir. Junck, Act.

Bekanntmachung.

Aus der ersten Etage eines, in der Nicolaisstraße hier selbst gelegenen Hauses ist in den Nachmittagsstunden des 6. d. Mts.

ein Frauenmantel von schwarzblauer Seide, mit Kragen und Oberärmeln von demselben Stoffe, in den Vordertheilen mit schwarzem Glanzkattun, außerdem mit blauem geblühten Kattun gefüttert,

entwendet worden.

Wir warnen vor Ankauf oder Verheimlichung des Mantels und bitten um ungesäumte Mittheilung jedes Umstandes, welcher zur Wiedererlangung desselben oder zur Entdeckung des Diebes führen kann.

Leipzig, den 14. Januar 1852.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir. Junck, Act.

AUCTION

Ich erbitte mir die Verzeichnisse für die Gewandhaus-Auction.
Ferdinand Förster.

Eine Marktbude, 3 Ellen lang, in sehr brauchbarem Zustande, kommt nächsten Montag den 19. Januar Vormittags 10 Uhr in Nr. 4b der Thonbergstraßenhäuser meistbietend zum Verkauf.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch meine neu eingerichtete Badeanstalt (früher Krügers Bad) zur gefälligen Benutzung bestens zu empfehlen. Sowohl die verschiedenen Bannbäder, so wie die Dampf- und Aufguss-Einrichtungen werden nichts zu wünschen übrig lassen.

Christ. Heinrich Graul,
Rosenthalgasse Nr. 1 u. 2.

Gelegenheitsgedichte etc. fertigt Ferdinand Barth, Weststraße Nr. 1657, 2. Haus hinter der kath. Kirche, 1 Treppe.

Das Aufstecken der Vorhänge wird gut und schnell ausgeführt. Bestellungen angenommen Schuhmacherg. 6, 3 Treppen.

Das Knopf- und Posamentier-Waaren-Lager von G. Ettler & Comp.

befindet sich außer den Messen Salzgäßchen Nr. 4, dem Bäcker gegenüber.

Material- und Cigarren-Geschäft von Julius Berner

am Petersschießgraben.

Meinem Lager wollener Strickgarne, Bänder, leinener und Sanzwtirne und Nähseide fügte ich jetzt noch ein vollständiges Assortiment

baumwollener Strick- und Nähgarne

bei, und hoffe, wie in allen seither geführten Artikeln, auch in diesem meine geehrten Abnehmer vollkommen zufrieden stellen zu können.

Möbel-Damaste werden in großer Auswahl billig verkauft Neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Gummi-Heberschuh-Lager mit Ledersohlen eigener Fabrik

empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst und übernimmt auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen
A. Scheuermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 36.

Glacehandschuh-Wäscherei und Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt.
Geschw. Röderka, sonst L. König,
Peterskirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Bilder werden billig unter Glas und Goldrahmen gefaßt Reichstraße Nr. 50 im Gewölbe, dem Schuhmachergäßchen gegenüber.
Louis Sinze, Vergolder.

Kräuschen werden fein und stark maschint Thomasmühle im Hofe parterre bei der grünen Plumpe.

Robrstühle werden gut und schnell bezogen Gerberstraße, kleiner Palmbaum Nr. 64.

Elegante Dominos und Barets sind billig zu verleihen Grimma'sche Straße Nr. 10.

W. Kretschmar

befindet sich wieder Salzgäßchen Nr. 8 und empfiehlt Herren-cravatten und Schlipse, nebst Ballcravatten, Hemden für Herren, Damen und Kinder, Unterziehhosen, Bochemdchen, Halskragen und Manschetten. Bestellungen hierauf pünctlich ausgeführt.

Unentbehrlich fast für Jedermann, besonders in jeder Hauswirthschaft.

Triester Universal-Mineral-Kitt von Dr. Hugo Waller, mit leichtfaßlicher Gebrauchsanweisung in Gläsern zu 10 π , womit ein Jedes selbst alles zerbrochene, defekte oder gesprungene Porzellan, Steinzeug, Glas, Metall u. dergl. fast unsehbar und zum Gebrauch dauernd wieder herstellen kann. Dieser Kitt hält so fest, daß die Stücke eher irgend anderswo als an der vereinigten Stelle brechen; auch ist untenstehendes alleiniges Hauptdepot hiervon beauftragt, Jedem das Geld zurück zu erstatten, wer Beweise seiner Nichthaltbarkeit oder Nichtanwendbarkeit liefert, und hält sich dieser Kitt im Gläschen undenkliche Jahre, ohne an seiner Haltbarkeit zu verlieren.

Auch wird derselbe Auswärtswohnenden gegen Einsendung von 10 π auf frankirte Briefe oder auf Verlangen durch Postvorschuß prompt zugesendet durch das Vereins-Comptoir in Leipzig, Petersstraße Nr. 22, dessen Detailverkauf Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur, unterm Berliner Möbel-Magazin.

Eine gute Auswahl
Pliffé-, Mull- und Battiststreifen
in glatt, brochirt und gestickt empfiehlt sehr billig
Rudolph Taenzer,
Salzgäßchen Nr. 3, 1. Etage.

Pfeiler- und Sophaspiegel
in eleganten vergoldeten Barock-Rahmen empfiehlt zu billigen Preisen Reichstr. Nr. 50 im Gewölbe, dem Schuhmachergäßchen gegenüber,
Louis Sinze, Vergolder.

Geradhalter nach Dr. Schreiber.

Ein sicheres Mittel gegen die so allgemein verbreiteten gesundheitswidrigen Körperhaltungen der Kinder beim Schreiben, Zeichnen u. s. w., wodurch wie bekannt den Augen, dem Wuchse und der Brust die folgenschwersten Nachteile zugefügt werden, empfehle ich zu dem Preise von 1 Thlr. 5 Ngr. und 25 Ngr.

Joh. Reichel, Mechanicus und Bandagist,
Bandagenmagazin: Markt, Königshaus Nr. 17, 1 Tr.

Ausrangirte Ball- und Maskenstoffe in großer Auswahl.

Farbige Crêpes in rosa, hellblau, gelb, ponceau und cerise, herabgesetzt die Elle auf 3 Ngr. und 4 Ngr., das Kleid davon 1 Thlr. 15 Ngr. und 2 Thlr.

Farbige seidene Tulle, herabgesetzt die Elle auf 2 1/2 Ngr. und 3 Ngr., das Kleid davon 25 Ngr. und 1 Thlr. 15 Ngr.

Farbige Tarlatanes und seidene Gazen, gedruckt und façonnirte seidene Barègen zc.

Zum Besatz für Masken.

Schwarzseidene Gazen, schwarzseidene Tulle zc., die Elle 2 Ngr. und 3 Ngr.

bei **Gustav Markendorf**,
vormals **J. H. Meyer**,
Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Mein Lager von

Biqué, Halb-Biqué, Biqué-Röcken und Decken, glatten und gemusterten Schuuren-Röcken,

empfehle ich zu billigen festen Preisen; ebenso

Ranten-, Sieb- u. Gaze-Gardinen,
Theil eines Fabriklagers, zu Fabrikpreisen.

Eduard Koch, Petersstraße Nr. 5.

Feinste Pariser Herrenhüte

neuester Façon, von feinsten bis zu 2 fl das Stück, auch eine schöne Sorte zu 1 fl 10 gr , Knaben- und Mädchenhüte, Satteldecken, Filzschuhe in großer Auswahl empfiehlt zu den niedrigsten Preisen **W. T. Köberlings** Hutfabrik, Markt, unterm Rathhaus 30.

In Commission empfang ich eine Partie **zinnerne Compositions-Dähne** in allen Größen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Carl Fr. Richter,
Reiher Straße Nr. 20.

Feine Heinri'sche Zinnfiguren für Knaben und Mädchen, als: Schlachten, Lager, Paraden, Artillerieparcs, Militair von allen Nationen, sowohl Cavallerie als Infanterie, Jagden, Gartengesellschaften, Promenaden, Märkte, Kunstreiter, Barentänze etc., in ganzen, halben, Viertel- u. Achtel-Pfunden empfiehlt in grosser Auswahl, Wiederverkäufern mit Rabatt,

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Bleistifte zum Zeichnen von Faber und Rehbach in allen Härten, **Notizstifte**, so wie welche zum gewöhnlichen Gebrauch, bei

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Große Strohhüte so wie **Puppen-Strohhüte** sind eine Partie, im Ganzen oder Einzelnen, billig zu verkaufen beim Hausmann im weißen Adler in der Burgstraße.

Ein Haus mit hübschem Garten

in der schönsten Lage Lindenaus ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Das Nähere unter Adresse Hr. Apoth. **Gule**, Bosenstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Verkaufs = Anerbieten.

Ein **schönes Landgut**, eine Viertelstunde von Waldheim, in einer fruchtbaren Gegend gelegen, enthält 53 Acker Land, Wiesen und Holzboden, hat 775 Steuereinheiten, die Gebäude sind sehr gut im Stande und in der Brandversicherung mit 2500 fl versichert. Dieses Landgut soll wegen Familienverhältnissen mit allen Inventarienstücken, Vieh und allen Vorräthen, wie solches jetzt steht und liegt, sofort aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige haben sich an den Unterzeichneten in portofreien Briefen zu wenden, wo specielle Auskunft ertheilt der

Steuer-Einnehmer **Wehle** in Waldheim.

Waldheim, den 14. Januar 1852.

Weißbäckerei = Verkauf u. Capitalien = Ausleihung.

Ein Haus mit Backgerechtigkeit in einer kleinen Stadt, einige Stunden ab von Leipzig gelegen, ist durch mich für 1900 Thlr. und ein Backhaus im Dorfe Lindenau bei Leipzig für 2000 Thlr. zu verkaufen. Auch sind durch mich **Gelder** auf sichere Hypotheken an Grundstücken auszuleihen.

Leipzig den 15. Januar 1852.

Adv. **Heinrich Graichen** (wohnhaft Lurgensteins Garten).

Fabrik-Verkauf. Eine in der Nähe Leipzigs vorzüglich rentirende und in ganz gutem baulichen Zustande befindliche Fabrik soll Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Nicht ganz unbemittelten Kaufleuten oder Seifensiedern wird dieses Unternehmen besonders empfohlen. Nähere Auskunft ertheilt **Theodor Fischer**, Local-Comptoir, Neumarkt Nr. 40, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein ganz gut gehaltener Wiener Flügel von **A. Graf**, Reichels Garten, Promenadenstraße, dem Miethbewohnerhause gegenüber parterre.

1 Gemälde-Uhr mit ff. Delgemälde, ausgezeichnetes Uhrwerk mit Glockengeläute, so wie verschiedene gute alte **Kupferstiche**, **Zeichnungen** und **Delgemälde** sind zu verkaufen **Böttchergäßchen** Nr. 3 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist 1 großer Küchenschrank mit Regalen, eine Küchenanrichte zum Verschluss, lackirte Tische, 1 Waschtisch, Kirschbaumartig lackirt, 1 Kindercommode, polirt, 1 Pfeilercommode, polirt, 1 Küchentisch mit 6 Schubkästen, 1 Ladentisch eichenholzartig, 1 Wandschränkchen, 1 lackirtes Bücherregal mit Briefregal, 1 Schreibtisch mit Briefregal in Kirschbaum Querstr. 29 part. links.

Zu verkaufen ist äußerst billig ein gut gepolsterter Divan, desgl. eine Ottomane, abgeheftet, Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein Mahagony-Sopha und ein schöner Goldrahmen-Spiegel Katharinenstraße Nr. 25 im Schuhmachergewölbe.

1 Commode mit Aufsatz, 1 kl. gut gepolstertes **Sopha** und **4 Polsterstühle**, **Spiegel**, **Auszichtische**, **Bettstellen**, **1 Schreibtischchen**, **Bücherregal**, **Brodtschränkchen** und andre Möbel zu verkaufen **Böttchergäßchen** 3 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein noch guter Glaskasten mit Sims Brühl Nr. 76, 2. Etage.

Zu verkaufen sind mehrere gute Betten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist eine neue große Handlaterne zu zwei Lichtern Georgenstraße Nr. 9 parterre.

Eine große Waschwanne mit Deckel, fast noch neu, ist zu verkaufen Neukirchhof Nr. 28, 5 Treppen.

Zu verkaufen sind 6 Stück Drophof- und 6 Stück 4 Eimerfässer im Austern- und Weinkeller von **A. Haupt**.

Ein neuer starker vierräderiger Handrollwagen ist zu verkaufen beim Stellmachermeister **Heinhold**, Pachtstraße.

Lang anhaltender Kränklichkeit halber bin ich gesonnen, meinen ganz fern dressirten Hühnerhund zu verkaufen. Derselbe ist vier Jahre alt, glänzend-schwarz von Farbe, nur mit einem weißen Schnippchen vorn an der Brust; derselbe hört auf den Namen **Karo** und ist vorzugsweise ein außerordentlicher Apporteur. Der feste Verkaufspreis ist 6 Louisd'or Gold.

Rittergut Taucha, den 13. Januar 1852.

Eduard Beronelli.

Eine fast noch neue Ladentafel mit Schubkästen von Eichenholz ist billig zu verkaufen Petersstraße Nr. 8, 3. Etage vorn.
Dasselbst können auch noch 3 Duzend fein gearbeitete Haubenstöckchen für Puzmacher billig abgelassen werden.



Zwei starke, gut ausgemästete fette Schweine stehen von heute ab zum Verkauf.

Rittergut Zweinaundorf, den 15. Januar 1852.
Die Wirthschaftsverwaltung. **Beger.**

Napoleon-Cigarren, 25 Stück 5 ngl ,
Imperial-Cigarren, 25 Stück 6 ngl ,
Venus, Casualdad, Dos Amicos, La Cubanna,
25 Stück 7 1/2 ngl ,
Sylva und Trabucos, 25 Stück 10 ngl ,
Palma Real und Iris, 25 Stück 12 ngl ,
Hav. Ugues und Pluribus, 25 Stück 15 ngl ,
Hav. Washington, 25 Stück 20 ngl ,
El Leon de Oro und Upmann, 25 Stück 22 1/2 ngl ,
Minerva und Elogian, 25 Stück 24 ngl ,
Brun Fumar und Victoria, 25 Stück 1 sp ,
feinste El Marinero Hav., 25 Stück 1 1/4 sp ,
Regalias zu 40, 60 und 100 sp pr. mille,
nebst vielen andern Sorten empfehlen bestens

G. C. Marx & Co., Brühl 89,
gerade über der Hainstraße.

Alte schwere Domingo-Cigarren mit Cuba-
Einlage Nr. 17 à 10 sp , 25 Stück 7 1/2 ngl ,
Holländische à 4 sp , 25 Stück 3 1/2 ngl empfiehlt
Friedrich Schuchard.

Gute Talgseife à Pfund 36 A und hellbrennende, nicht laufende
Lichter à Pfund 57 A , so wie gute Stearinkerzen empfiehlt das
Vereins-Comptoir, Petersstraße Nr. 22 u. 13.

Dr. Gräffsche Brustbonbons

erhalte ich jetzt stets in frischer Waare und empfehle dieselben bei
der so ungesunden Witterung Allen an Husten Leidenden.
C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Vereinigtes Knochen-Öl

von ausgezeichnete Qualität empfiehlt den Herren Maschinenbesitzern
en gros und en detail zu den billigsten Preis
C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Neue russ. Zuckererbsen,

Smynaer Tafelzigen à Pfund 5 ngl ,
neue Apfelsinen,
Citronen,
Para-Nüsse,
Sicil. Haselnüsse,
Wall-Nüsse,
Preißelsbeeren à Pfund 1 1/2 ngl ,
Heidelbeeren à Pfund 1 1/2 ngl ,
alle Sorten eingesezte Früchte in Zucker und Essig
empfehlen
Moriz Rosenkranz,
Hotel de Saxe.

Neue franz. Kathar.-Pflaumen

in Kisten von 60 und 100 K , so wie andere Sorten französische,
böhmische und türkische in Originalfassern und ausgewogen bei
Theod. Held, Petersstraße Nr. 19.

Messinaer Apfelsinen

in schöner großer Frucht, so wie neue Alex. Datteln und
Sm. Tafelzigen empfiehlt
Theod. Held, Petersstraße Nr. 19.

Brabanter Sardellen, Katharinen- u. türkische Pflaumen, gehülste Erbsen

empfehlen in bester Waare
C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Die 60. Sendung frischer Ostender Austern,

100 Stck. 1 1/2 sp ,
Dgd. 5 Ngr.,

erhielt der **Austern- und Weinkeller**
von **A. Haupt**, Markt Nr. 17/2 unterm Königshaus.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er von Dresden hier
angekommen ist, und alle Arten von Antiquitäten und Curiositäten
zu kaufen sucht, z. B. altes Meißner Porzellan, bestehend in Gruppen,
Figuren, Basen, Dosen, Kaffee-, Thee- und Speiseservicen, auch
einzelnen Porzellangegegenständen, welche mit schöner alter Landschaft-
und Figurenmalerei versehen sind, Perlenmutter-Fächer, Waffen aus
Ritterzeiten, Brüsseler-, Brabanter- und alte Kirchenstippen, alte
Delgemälde und alle andere Alterthümer mehr. Mein Aufenthalt
ist hier in Leipzig auf einige Tage Gerbergasse im Gasthof zum
weißen Schwan, Zimmer Nr. 4. **Karl Kunze.**

Gewölbe in Dresden, innere Pirnaische Gasse Nr. 6, woselbst
auch gekauft und Bestellungen angenommen werden.

Gebrauchte Utensilien aus einem Puzgeschäft werden zu kaufen
gesucht. Man beliebe Adressen unter A. B. in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht

wird in einer freien, möglichst hohen Lage der Peters- oder Dresdner
Vorstadt ein Grundstück mit modernem Gebäude zur Wohnung
für eine Familie.

Anerbietungen abzugeben bei Herrn Advocat **Adolph Wachs**,
alte Waage, erstes Stock.

Zu kaufen gesucht werden einige Gebett gute Betten. Adressen
sind in der Expedition d. Bl. unter No. 100. niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein **Pianosorte** oder Flügel bis
zu 50 Thlr. Adressen Hainstraße Nr. 21 im Wurstgewölbe.

Zu leihen gesucht wird ein **Pianosorte** zu dem Preise
von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. pr. Monat. Offerten
erbittet man sich unter der Chiffre C. G. Nr. 1. poste restante.

Gesucht werden 100 Thlr. Capital gegen pupillarische Sicher-
heit und gute Zinsen auf ein halbes Jahr. Adressen bittet man
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen, sign. A. A. # 10.

400 Thaler werden gegen Cession guter Hypothek gesucht und
6000 Thaler sind zu Ostern d. J., jedoch nur auf vorzügliche Hy-
pothek auszuleihen durch
Adv. Thieriot,
kleine Feuerkugel 2 Treppen.

2000 Thlr. sind als **erste Hypothek** auf ein Land-
grundstück durch mich **auszuleihen.**
Adv. Nob. Zenker, Grimma'sche Straße Nr. 5.

!!! Ein solider Mann, der ein disponibles Vermögen von 4 bis
500 Thlr. besitzt, wird in einem gut rentirenden Fabrikgeschäft
als Compagnon gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre
Adressen unter O. P. Kupfergäßchen in **Vindners** Restauration
niederzulegen.

Für eine hiesige Strohhutfabrik

wird ein junger Mann gesucht, der bereits in einer solchen Fabrik
gearbeitet hat. Adressen unter der Chiffre C. K. übernimmt die
Expedition dieses Blattes.

Buchhandlungs-Lehrling gesucht.

Ein junger Mensch von moralisch-sittlicher Bildung, im Besitz
nothwendiger, zur Erlernung der Buchhandlung erforderlicher Schul-
kenntnisse, wird von uns gesucht und könnte sogleich in unser Ge-
schäft eintreten. Weimar, den 12. Januar 1852.

Hoffmann'sche Hofbuchhandlung.

Gesucht wird ein tüchtiger **Kellner** so wie ein **Bur-
sche** für **sämmtliche Arbeit** bis zum 1. Februar bei
C. Weil, Restaurateur.

Ein Kellner-Bursche wird gesucht zum 1. Februar bei **Ernst Gehler**, Grimma'sche Straße, 2. Etage.

Ich suche den 1. Februar einen zweiten Kellner. Nachmittags zu melden Brühl im Kaffeehause Nr. 78.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Schneider zu werden, sucht einen Meister. Zu erfragen Zeiger Straße 19 in der Schmiede.

Gesucht wird sofort ein kräftiger Bursche, wo möglich vom Lande, zur Handarbeit ins Jahrlohn Colonnadenstraße Nr. 17.

Gesucht wird ein starker Laufbursche, sogleich anzuziehen, Dresdner Straße Nr. 31.

Geübte Strohhutnäherinnen werden gesucht. Adressen abzugeben Halle'sche Straße, Hufeisen Nr. 7 im Hofe rechts zwei Treppen.

Gesucht wird sofort in ein Geschäft ein Ladenmädchen, welches bereits als solches conditionirt und gute Empfehlungen hat, auch etwas im Puffschaff erfahren ist. Nur solche mögen sich melden Reichels Garten, Gebhards Bad, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein gebildetes und gewandtes Mädchen, welches schon als Verkäuferin conditionirt hat. Näheres in der Seidenfärberei von **Louis Dumont**, Reichels Garten.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein reinliches ordentliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit Mittelstraße Nr. 3 parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein gut empfohlenes Dienstmädchen Kupfergäßchen Nr. 10 parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kindermädchen Reichsstraße Nr. 33, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit Reichsstraße Nr. 22, 3. Etage.

Gesucht wird sofort oder 1. Febr. ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen. Näheres Georgenstraße Nr. 9 parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen zur Verrichtung aller häuslichen Arbeit, Waschen, Scheuern etc. Zu melden mit **Dienstbuch** große Windmühlenstraße Nr. 32 im Garten.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen, welches im Kochen erfahren ist und sich häuslicher Arbeit unterzieht, auch gute Atteste besitzt. Näheres an der alten Burg (blaue Mütze) Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein in der Küche und Nähen erfahrenes und ehrliches Dienstmädchen, gleich zum anziehen, Markt Nr. 6, 2 Treppen.

Wegen Krankheit wird sofort ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht, das in der Küche nicht unerfahren ist und sich willig aller häuslichen Arbeit unterzieht, Marienstraße, Heydrichs Haus Nr. 221 c, 2 Treppen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat und in der Hauswirthschaft, im Waschen, Platten, Nähen geübt ist, wird zum 1. oder 15. Febr. zu miethen gesucht. Anmeldungen nimmt an **Madame Schoob**, Georgenstraße Nr. 6, im Hofe 2 Treppen hoch in den Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr.

Zum 15. Febr. wird ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen mit guten Attesten gesucht Grimm. Straße 21 im Schirmgeschäft.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht im Nähen und Ausbessern Beschäftigung zu finden. Darauf eingehende Adressen geehrter Familien bittet man mit M. G. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

G e s u c h t.

Ein Mädchen von 19 Jahren, die 3 Jahre bei einer gebildeten Herrschaft auf dem Lande gedient und ein gutes Zeugnis aufzuweisen hat, auch im Nähen und Platten erfahren ist, sucht einen Dienst als Stubenmädchen. Zu erfragen Brühl Nr. 58 im Hofe 3 Treppen.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, das gut nähen und platten kann, sucht einen Dienst als Jungemagd, oder bei einzelnen Leuten. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 24, 2 Treppen.

Ein junges solides Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Februar einen Dienst als Jungemagd oder Kindermädchen. Zu erfragen neue Straße Nr. 13, 3 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen in gesetzten Jahren, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht bis zum 1. einen Dienst. Zu erfragen Erdmannsstraße Nr. 15, 3 Treppen.

Ein Mädchen von auswärts, das in der Küche und Hausarbeit erfahren und längere Zeit bei einer anständigen Herrschaft ist, sucht bis zum 1. Februar einen Dienst für Alles oder als Jungemagd. Zu erfragen Weststraße, Maurermeisters Siegels Haus 3. Etage rechts.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartungen. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 11 im Hofe parterre.

Zu pachten wird ein größeres Restaurationslocal, verbunden mit Tanzsalon, in oder bei Leipzig gesucht.

Adressen bittet man mit näheren Angaben poste rest. Leipzig unter Chiffre W. D. H 100 gef. abzugeben.

Gesucht wird ein Familienlogis im Preise von 38—40 Thlr. von stillen Leuten ohne Kinder, jedoch muß es in der Nähe des Dresdner Bahnhofes sein. Adressen sind abzugeben bei Herrn Kaufmann **Kast**, Schützenstraße.

Gesucht wird ein geräumiges Geschäftslocal, parterre, wenn auch in einem hellen Hofe, vom Markte bis innere Dresdner Vorstadt durch **Carl Schubert**, Burgstraße Nr. 24.

Als Geschäftslocal werden in einer 1. Etage der Grimma'schen Straße oder deren Nähe 1 bis 2 Stuben für die Dauer zu miethen gesucht.

Adressen unter W. B. erbittet man sich in der Expedition d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet vorn heraus, in der Grimma'schen, Hainstraße, an der Promenade oder am niedern Park wird gesucht. Adressen bittet man Katharinenstraße Nr. 2 parterre bei Herrn **Vörschmann** gef. abzugeben.

Gesucht wird gegen pünctliche Zahlung ein Familienlogis für 3 Personen, Sonnenseite, nicht parterre, von 50—80 Thlr., in der Marien- oder Dresdner Vorstadt, zu Ostern zu beziehen. Adressen Kreuzstraße Nr. 1, 1. Etage links abzugeben.

Ein in guter **Mezlage** gelegenes, seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes und gut rentirendes **Restaurationslocal** ist besonderer Verhältnisse halber von jetzt oder Ostern d. J. ab zu **verpachten** und sind zu käuflicher Uebernahme des Inventars 800—900 fl erforderlich. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre R. V. franco niederzulegen.

Vermiethung. Auf dem Neumarkte Nr. 24 ist von Ostern an das im Eingange des Hauses rechter Hand befindliche Parterre-Local zu vermieten. Das Nähere darüber daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

Außer den Messen ist ein **Gewölbe** zu vermieten. Zu erfragen Brühl Nr. 22 parterre.

Zu vermieten ist im Eckhause der Post- u. Querstraße Nr. 28 von Ostern ab ein zu verschiedenen Geschäftsbetrieben geeignetes Parterrelocal und eine Abtheilung der 3. Etage. Näheres 1. Etage daselbst.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Logis, bestehend aus 2 Stuben mit Stubenkammer, Küche und zu verschließendem Vorfaal nebst Holzstall und Bodenkammer. Das Nähere zu erfragen Naundörfschen Nr. 15, 1 Treppe.

Zu vermieten ist für Ostern ein ganz kleines Familienlogis am Neukirchhofe durch den Adv. **Hob. Scheidhauer**, Kloster-gasse Nr. 14, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern ab ein Logis 2 Treppen hoch, bestehend aus 2 Stuben und Zubehör. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 11 im Gewölbe.

Ein Familienlogis in der Nähe des Marktes, 2. Etage ist durch Adv. **Wilh. Vortius**, Neukirchhof Nr. 32 zu vermieten.

Zu vermieten ist ein großer Keller zum Aufbewahren der Lagerbiere. Zu erfragen bei Herrn Restaurateur **Wust** im Schuhmachergäßchen.

Zu vermieten ist eine gut möblierte freundliche Stube mit Kammer Place de repos, rechts am Garten, 1. Treppe.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 16.)

16. Januar 1852.

Weiß'sche Stiftung für Sonntagschüler.

Unter den wohlthätigen Stiftungen hiesiger Stadt nimmt wohl diejenige, welche von der am 18. Mai 1842 allhier entschlafenen Frau **Johanne Juliane Henriette verw. Weiß, geb. Behse**, in ihrem letzten Willen in einem Legate von **zweitausend Thalern** an die **Sonntagschule bei der Loge Balduin zur Linde** hier gegründet worden, wornach „die Zinsen dieses Capitals armen und fleißigen Schülern bei ihrem Abgange aus dieser Schule zu Anschaffung des nöthigen Handwerkszeugs gegeben werden sollen,“ eine würdige, die Stifterin ehrende Stelle ein.

Könnte auch dieser Verordnung nicht buchstäblich nachgegangen werden, so haben doch, der Absicht der edlen Stifterin zu entsprechen, die Vollstrecker ihres letzten Willens im Einvernehmen mit dem geehrten Vorstande dieser Sonntagschule dahin Bestimmungen getroffen:

1) daß die Collatoren dieser Stiftung, dormalen die unterzeichneten Testamentsvollstrecker, nach deren Tode die jedesmaligen Vorsteher dieser Sonntagschule, von den **jährlichen Zinsen** der legitirten **zweitausend Thaler** höchstens **funfzehn Thaler** entweder baar oder in angemessenen zur Fortbildung der Empfänger dienenden Gegenständen an drei oder weniger arme und fleißige Schüler ohne Unterschied des erwählten Berufs entweder in gleichen oder verschiedenen, nach der Vorzüglichkeit ihres Fleißes sich richtenden Portionen bei der zu Ostern stattfindenden feierlichen Entlassung vertheilen;

2) daß der nach Verausgabung der 15 Thlr. verbleibende Bestand der jährlichen Zinsen **angesammelt** und aus diesem Fond **einem Handwerker**, welcher als ehemaliger Zögling dieser Sonntagschule einen **Belobungs- und Anwartschaftschein** auf diese Stiftung empfangen, **bei seinem Stablisement als wirklicher Handwerker allhier**, dafern er hierzu ausreichende Geldmittel nicht besitzt, eine von den Collatoren der Stiftung zu bestimmende Summe „zu Anschaffung des nöthigen Handwerkszeugs“ gegeben werde.

Der **erste Theil** dieser Stiftung ist nun schon seit 1843 ins Leben getreten. Mit Dank und Freude haben „arme und fleißige Schüler dieser Schule bei ihrem Abgange“ **Prämien** aus dieser Stiftung empfangen, dagegen hat der Eintritt des **zweiten Theiles** dieser Stiftung bis zur Ansammlung des hierzu nöthigen Fonds beanstandet werden müssen. Nachdem nun jetzt ein solcher Fond erlangt worden, so gereicht es den Unterzeichneten zur besondern Freude, den **dem Handwerkerstande** angehörigen ehemaligen Schülern der besagten **Sonntagschule** die nähern Bestimmungen dieser Stiftung in Folgendem bekannt zu machen:

a) Jeder von und mit Ostern 1843 aus der Sonntagschule der Loge Balduin zur Linde mit einem **Belobungs- oder Anwartschaftschein** entlassene Schüler, gleichviel ob er hier oder auswärts geboren, kann nach genügendem Nachweis seines Wohlverhaltens, seiner Hilfsbedürftigkeit und des hier erlangten Meisterrechts bei den Collatoren der Weiß'schen Stiftung sich melden, und um **Gewährung** einer dem Ermessen der Collatoren allein anheimzugebenden Summe zu Anschaffung seines nöthigen Handwerkszeugs bitten.

b) **Bewerben** sich mehrere in Einem Jahre um eine derartige Unterstützung, so gebührt bei gleicher Würdigkeit dem Hilfsbedürftigsten der **Vorzug**.

c) Der Erwählte erhält die zu Anschaffung des nöthigen Handwerkszeugs von den Collatoren der Stiftung bestimmte Summe in einer von dem Vorstande der Sonntagschule und den Weiß'schen Testamentsvollstreckern abzuhaltenden **Versammlung** und wird in der nächsten darauf folgenden, nach Ostern stattfindenden feierlichen Entlassung der Schüler dieß, ohne jedoch den Empfänger namhaft zu machen, öffentlich bekannt gemacht.

Mit dem Wunsche, daß durch diese Stiftung manchem braven, aber hilfsbedürftigen Handwerker der oft schwere Anfang etwas erleichtert und noch oft, bis in die späteste Zeit der Name der edlen Stifterin in Segen genannt werde, veranlassen wir nun Diejenigen, welche auf diese Unterstützung Anspruch zu machen beabsichtigen, sich ehe baldigst bei uns mit den gehörigen Bescheinigungen anzumelden.

Leipzig, den 16. Januar 1852.

Die Vollstrecker des Testaments der **Mad. Weiß.**
Adv. Jäger. Adv. Praße jun.

Garçon-Logis.

Zu vermieten ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafstube Reichels Garten, Quergebäude Nr. 2, 3. Etage links.

Zu vermieten ist eine heizbare Stube mit einem oder zwei Betten an solide Herren Brühl Nr. 30, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten sind sogleich 2 möblirte Stuben mit freier Aussicht neben dem Blumenberg, große Fleischergasse Nr. 16, 2. Et.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer für 1—2 solide Herren Beamte oder von der Handlung, sogleich oder 1. Februar, Dresdner Straße Nr. 26 B, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Alkoven an einen oder zwei ledige Herren Petersstraße Nr. 8, 3. Et. vorn.

Zu vermieten ist billig ein möblirtes Zimmer. Das Nähere Hainstraße, Tuchhalle am Bilderstand.

Zwei neben einander liegende elegant möblirte Stuben sind vom 1. Febr. an zu vermieten Grimm. Str., Mauricianum, 3. Et. links.

Eine schöne Stube ist zu vermieten Reichstraße Nr. 50, drei Treppen rechts beim Hausmann. Aussicht ins Salzgäßchen.

Einige Schlafstellen sind offen und gleich zu beziehen Burgstraße Nr. 10 im Hofe parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube nebst Schlafkammer, meßfrei, mit oder ohne Möbeln an einen Herrn Markt Nr. 9, 4 Treppen.

In Nr. 65 auf der großen Ulrichsgasse ist ein Logis vorn heraus für jährlich 32 Thlr. sofort zu vermieten. Das Nähere Lindenstraße Nr. 3 parterre zu erfragen.

Offen sind mehrere Schlafstellen Thomaskirchhof Nr. 12, 1 Treppe.

„Lyra.“ Heute Abendunterhaltung und Ball im Wiener Saale. Anfang 8 Uhr. **D. S.**

Teutonia. Heute Freitag Abendunterhaltung mit Ball im Leipziger Salon. **D. S.**

Tanzunterricht. Sonntag den 18. **Scholarenkränzchen.** Salon Moritzstraße Nr. 2. **L. Werner, Tanzlehrer.**

Thonberg.
Heute großes Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet **W. Friedemann.**



CENTRAL-HALLE

Heute Freitag den 16. Januar

Grosses Extra-Concert

von
Herfurth & Pohle.

(Orchester 40 Mann.)

Programm.

1. Theil: 1) Victoria-Marsch von Herfurth. 2) Ouverture zur Oper „Figaro's Hochzeit“ von Mozart. 3) Nacht-Blauer Walzer von Lanner. 4) Chor aus „Stabat mater“ von Rossini. **2. Theil:** 5) Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici.“ 6) Constitutions- oder Friedrich-Wilhelms-Quadrille von Bilse. 7) Variationen für 2 Trompeten über das Lied: „Noch ist Polen nicht verloren“, vorgetragen von Herrn Rolle und Herrn Schmidt. 8) Altes Finale aus der Oper „Don Juan“ von Mozart. **3. Theil:** 9) Ouverture zur Oper „Oberon“ von E. M. v. Weber. 10) Chöre („Im Wald.“) aus „Preziosa“ von E. M. v. Weber. 11) Eine Sommernacht in Dänemark, Galopp von Lumbye.
Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Montag den 19. Januar

Erstes Abonnement-Concert

im großen Saale

der Central-Halle

vom Musikchor des 4. Bataillons Leipziger Communalgarde.

Abonnement-Billets à 10 Ngr. sind zu haben in den Geschäftslocalen der
Herren **Leuthier**, Hainstraße Nr. 1.

Soldig, Petersstraße Nr. 8.

Lindner, Grimma'sche Straße Nr. 6.

W. Herfurth.

Gesellschaft „Der Turner.“

Dienstag den 20. Januar Stes Kränzchen im Odeon. Gastbillets (zu 5 Ngr. für Herr und Dame) sind zu erhalten bei den Herren **C. Beyer**, Neumarkt Nr. 11, **Niedel**, Ritterstraße Nr. 7 in der Hausflur und Abends im Odeon. Anfang des Concerts 7 Uhr, des Balles 8 1/2 Uhr. NB. Besonders machen wir auf die im Cotillon vorkommende Prämienverloosung aufmerksam.
D. B.

Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 16. Januar

Großes Concert.

Anfang 2 Uhr.

Das Musikchor von **Louis Pohle.**

Große Funkenburg.

Heute Freitag großes Concert.

Programm. **1. Theil.** Ouverture z. D. Don Juan von Mozart; Gavatine und Chor a. d. D. Belmire von Rossini; Erinnerung an London, Walzer von Labitzky; Duett a. d. D. die Zigeuner von Balfe; Chor a. d. D. Zemire und Azor von Spohr; Leipziger Neujahrstanz-Polka von G. A. Peholdt (neu).

2. Theil. Ouverture z. D. die Falschmünzer von Auber; Terzett a. d. D. Martha von Flotow; Finale a. d. D. Adele de Foix von Reisinger; Elisabeth-Walzer von Strauß; Faschingsfreuden-Galopp von Gung'l.

Das Musikchor unter Direction von **J. S. Hauschild.**

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein **C. G. Haag**, gr. Funkenburg.

Einladung. Sonnabend den 17. Jan. zum Schlachtfest in der neuen Restauration. **J. S. Schuster**, Thonbergstraßenh.

Gosenschenke in Gutzsch.

Heute Freitag Schweinsknöchelchen mit Thüringer Klößen.

A. Seyfer.

Gasthof zum Helm in Gutzsch.

Heute Freitag Schweinsknöchelchen mit Klößen. **G. Söhne.**

Heute Bockbier-Eröffnung

Borna'sche Bierniederlage, Markt Nr. 6, à Töpfchen 15 S.
Adolf Schröter.

Restauration von **Franz Lips**,

Böttchergäßchen Nr. 3, 1. Etage,

in seinem neu restaurirten Locale heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen nebst feinen Bieren.

Bergers Restauration, Dresden Straße Nr. 10.

Heute Abend Pöckelschweinsknöchelchen mit Klößen nebst andern Speisen, wozu ich freundlichst einlade. **J. Berger.**

NB. Gose und Baiserisch Bier sind fein. Mittag von 12 Uhr an wird à la carte gespeist.

Geißlers Salon. Heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ladet ergebenst ein **D. D.**

Schweinsknöchelchen mit Klößen morgen Abend bei **J. Senf**, Königsplatz 18.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen u. Klößen mit Maccrrettig und Sauerkraut ergebenst ein **J. S. Henze** in Reichels Garten.

Café restaurant, Gewandgäßchen Nr. 5, empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes zu jeder Tageszeit **Sans in Gelée, à Portion 5 Ngr.** Dazu gratis ein Glas 5 Jahre alten kräftigen **Reidesheimer.**

Gosenthal. Heute Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut und ausgezeichnete feine Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Heute Schlachtfest nebst einem ausgezeichnet feinen Köpfchen Delyschauer Lagerbier, wozu ergebenst einladet **C. Paul im Rosenkranz, Delyschauer Bierniederlage.**

Die Baiersche Bierstube von C. W. Schneemann, Neumarkt Nr. 34, ladet heute zum Schlachtfest, früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu verschiedener Wurst ergebenst ein.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein **W. Fiedler in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.**

Heute Abend Bökelschweinsknöchelchen mit Klößen u. c. **Zugleich empfehle ich mein vorzüg. bairisches Doppelbier (à Seidel 16 N), wozu freundlich einladet F. Friesleben am Markt.**

Heute Schweinsknöchel mit Klößen und Hecht mit Salzkar-toffeln bei **C. W. Voigt, Neukirchhof Nr. 41.**

Heute Abend Hasenbraten und Beessteaks, wozu ergebenst ein-ladet **F. Kuche, Dresdner Straße Nr. 58.**

Heute früh 9 Uhr **Speckfuchen** bei **J. S. Bernhardt, kl. Fleischergasse, rother Krebs.**

Verloren wurde in der Nähe des Thomaspfortchens ein blau und gelber Geldbeutel, enthaltend 1 3/4 Thlr. Gegen Belohnung abzugeben an der Pleiße Nr. 9 parterre.

Auf dem Wege von Felsche bis in die Katharinenstraße ist ein Schlüssel verloren worden. Man bittet ihn abzugeben Naun-dörfchen Nr. 14 parterre.

Gefunden wurde am 14. Januar ein Beutel mit etwas Geld; der sich Legitimirende kann selbigen gegen Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei dem Sattlermeister **August Kühn** in Reudnis Nr. 15.

Gefunden wurden am 8. Januar in der Kreuzstraße ein Paar Kinderschuhe. Abzuholen Kreuzstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Die Dame, welche heute vor 8 Tagen Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr in Krafts Hofe einen Regenschirm geliehen erhielt, wird gebeten, denselben zurückzusenden niederer Part Nr. 4 parterre.

An die geehrten Besucher des **Concerts zu Entree** von **Schattinger** Sonntag den 11. Januar. Dasselbe wurde nicht abgehalten, weil ich der Meinung war, es würden bei diesem schlechten Wetter keine Zuhörer erscheinen. Indem ich so durch mein eignes Verschulden um eine schöne Ein-nahme gekommen bin, so ersuche ich ein geehrtes Publicum um Nachsicht und bitte zugleich, mir es bei den nächsten Concerten nicht entgelten zu lassen. Achtungsvoll **Schattinger.**

Aufgabe. Ist denn nicht vor der Hand einiges Geld für einen erbärmlichen — **Schneidermeister eine kleine Hülfe in dieser Welt? + + + C. F.**

Achtung!

Auf die **Freitags-Nachmittags-Concerte** im Schweizerhäuschen wird ein kunstliebendes Publicum aufmerksam gemacht.

Es wird um recht baldige Aufführung „Der Steckbrief“ und „Eine Postle als Medicin“ gebeten. **A.—Z.**

Schauderöf aber Wahr.

Armer Stutönde, also du Madam und du Ramsöll haben deuen Föttopf ausgelöck. Neun öntföhllich!!!! —

Signaliste! Du rochst zu starken Tobak. Dem Herrn **Wilhelm Rost** gratuliren wir zu seinem heutigen Geburtstage von ganzem Herzen. **A..... und F.....**

19. Gesellschaftstag den 19. Januar (nicht 18.) im Schützenhause.

Heute 90r.

Augustea. Heute Tagesordnung: Statuten §. 7 sub a.

Das Montag den 19. Januar 1852 Nachmittag 1/2 Uhr unser gewöhnliches Neujahrs-Quartal abgehalten wird, macht bekannt der Vorstand der Schneiderinnung. **S. Simon, d. 3. Obermeister.**

Das neue Abonnement zu Del Vecchio's permanenter Kunst-Ausstellung

beginnt mit **Januar 1852** und können die Billets sowohl im Ausstellungslocale beim Castellano, als auch in der Kunsthandlung am Markt in Empfang genommen werden.

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich	fl 1. —
Familienbillets zu 2 Personen kosten jährlich	= 1. 20 =
do. = 3 = = =	= 2. 10 =
do. = 4 = = =	= 2. 25 =
do. = 5 = = =	= 3. 10 =

Familien-Billets werden gleichfalls nur persönlich ausgestellt.

Merztlicher Verein.

Heute Abend um 6 Uhr wissenschaftlicher Vortrag im neuen Locale, Centralhalle erste Etage.

Schweizergesellschaft. Sonntag den 18. Januar Nachmittags 4 Uhr **Generalver-sammlung** und **Stiftungsfest.**

Die Berathungs- und Anmelde-Stunde für die geburts-hülfl-iche Poliklinik ist für dieses Jahr auf Nachmittag 3—4 Uhr fest-gesetzt in dem bisherigen Local, Kirchgasse Nr. 5. Unter der Be-zingung, daß ein oder zwei die Geburtshülfe praktisch übende Studierende bei der Entbindung zugegen sind, wird auch ferner bei **regelmäßig verlaufenden**, so wie bei regelwidrigen Ent-bindungen, wo nöthig, Unterstützung an Geld und freien Medi-camenten, so wie unentgeltlicher Beistand geleistet werden.

Docent der Geburtshülfe Dr. **Sermann**.

Als Verlobte empfehlen sich

Auguste Liebich.
Franz Holz.

Leipzig.

Hamburg.

D a n k !

innigen Dank allen Denen, die meinem **Gustav** mit Liebe und Theilnahme seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten.

Neuschönefeld den 15. Jan. 1852. Die Witwe **Krüger**.

Dem Andenken

unserer geliebten, nun verewigten Freundin

Emma Sophie Caroline Scheibe
aus Leipzig

zu ihrem 20. Geburtstage, am 16. Jan. 1852.

Noch vor einem Jahre waren wir vereint im trauten Kreise, und ahnten nicht, daß so bald die Stunde schlage, wir auf immer für diese Welt getrennt würden. Heute aber, ach! heute ist es so ganz anders! Heute sind wir nicht vereint im fröhlichen Zirkel, wie ehemals! Heute, an Deinem Namenstage, ist es uns nur ver-gönnt an Deine Gruft zu treten, und Deinem Andenken allda einige Stunden zu weihen. Du hast überwunden, Edle, hast den Pilgerstab abgelegt; aber dennoch bist Du nicht vergessen von uns: Dein Edelsinn, Deine Tugenden und Dein Werth sind von Allen anerkannt; denn erst dann lernt man ein Kleinod schätzen, wenn man es verloren. Du bist zwar getrennt von uns, und das Wie bleibt uns Allen ein Räthsel; Dein Andenken aber, das Andenken einer Gerechten, bleibt im Segen, und nie wirst Du von uns ver-gessen werden, bis auch wir endlich wieder mit Dir vereinigt sind an dem Orte, wo aller Erden Schmerz schweigt.

So ruhe denn sanft, du Edle, auf dem Friedhofe zu Gundorf.
Gewidmet von Deinen Freundinnen

Minna, Albine und Marie.

Meiner theuern, nun verewigten Schwester
Emma Sophie Caroline Scheibe
an ihrem 20. Geburtstage,
den 16. Januar 1852.

Wie vergänglich ist das Leben, wie vergänglich die Freud,
Dieses Wort bewährt sich eben an Deinem Namenstage heut.
Vor einem Jahre noch wandeltest Du
Mit fröhlichem Sinne der Zukunft zu;
Wie aber schnell ist es so anders geworden,
Du bist eingegangen in die ewigen Pforten!
Der Schmerz ist groß, der uns bei Deinem Tode traf,
Du gingst mir voran im Tode, dem Bruder des Schlags,
Und weilest nicht mehr auf dieser Erden,
Wo einst Alles zu Asche muß werden.
Drum will ich im liebevollen Angedenken,
Liebe Schwester, Dir freundliche Erinnerung schenken;
Und die Hoffnung, die freudige, sie tröstet mich in den Schmerzensewehen,
Wir werden uns jenseits wiedersehen.

Bertha Winterliug, geb. Scheibe.

Heute am 15. Januar früh vollendete meine innigst geliebte Tochter und unsere theure Schwester, **Marie Walstab**, schon im 15. Lebensjahre an den Folgen des Nervenfiebers. Verwandte und Freunde werden unsern tiefen Schmerz theilen und ehren.
Leipzig, Hamburg und Magdeburg.

Die Hinterlassenen.

Gestern Abend 9 Uhr starb unser Söhnchen nach kurzen schweren Leiden, 4 Wochen alt. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht. Leipzig den 14. Januar 1852.

Heinr. Lemke.

Bertha Lemke, geb. Brenner.

Heute Mittag verschied in Folge eines Brustübels mein geliebter Gatte **August Wilhelm Bonniß**, Bürger und Kaufmann hier. Indem ich den Verwandten und Freunden des Verstorbenen diese Trauerkunde widme, bitte ich zugleich mit meinen beiden unerzogenen Kindern um stilles Beileid.
Leipzig, den 13. Januar 1852.

Luise verw. Bonniß, geb. Schmiedel.

Gott ergeben verschied gestern in Taucha unser Schwieger- und Großvater, Herr **Carl Johann Gottlieb Donner**.
Leipzig, den 14. Januar 1852.

Die Hinterlassenen.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 A). Morgen Sonnabend: Linsen mit frischer Wurst.

Angewommene Reisende.

Ashkinosch, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Auberte, Kfm. v. Erfurt, Stadt Rom.
Allreich, Conduct. v. Halle, Bahnhofstraße 15a.
Aht, Kfm. v. Saarbrück, Hotel de Baviere.
Anker, Modelleur v. Hamburg, St. Nürnberg.
Büsch, Kfm. v. Dresden, Kranich.
Bouzutschky, Kfm. v. Wittenberg, und
Bräuer, Kfm. v. Annaberg, Stadt Dresden.
Beckl, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Bormann, Fabr. v. Rauenburg, St. London.
Bona, Kfm. v. Mühlhausen, Palmbaum.
Berger, Insp. v. Magdeburg, S. de Pologne.
Glauf, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Cohn, Commissionär v. Dessau, St. Rom.
Chodkiewicz, Kfm. v. Nürnberg, St. Nürnberg.
Glaus, Landwirth v. Strahwalda, Palmbaum.
Dürselen, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere.
Dofmann, Kfm. v. Wiesenburg, w. Schwan.
Dircks, Buchhldr. v. Londern, goldner Hahn.
Denig, Def. v. Plauen, Palmbaum.
Gren, Pastor v. Altenburg, Stadt Hamburg.
Gismann, Frau v. Jena, Stadt Nürnberg.
Glig, Kfm. v. Altenburg, goldner Arm.
Fuchs, Getreidehdl. v. Hof, Stadt Nürnberg.
Gebhardt, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Gerhardt, Kfm. v. Gera, Palmbaum.
Gehne, Baumstr. v. Wittenberg, Palmbaum.
Härtel, Privatm. v. Altenburg, Stadt Rom.
Hammer, Gerichtsrath v. Dresden, Palmbaum.
Hindenberg, Brauer v. Goldberg, Stadt Breslau.
Hartmann, Maschinenb. v. Chemnitz, Bahnstr. 15a.

Heun, Kfm. v. Dürrenberg, Stadt Wien.
Harten, Kfm. v. Duisburg.
Holz, Kfm. v. Hamburg, und
Herrmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Jacob, Kfm. v. Münza, und
Jäger, Oberamt. v. Schulzforde, Palmbaum.
Jahn, Gashdr. v. Dresden, Bahnhofstr. 15a.
Küttens, Kfm. v. Götin, Hotel de Pologne.
Köthe, Fräul. v. Lübben, Raundörfschen 5.
v. Lefer, Part. v. Hamburg, d. Haus.
Lindner, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Langendorf, Fabr. v. Zwickau, w. Schwan.
Lunkenslein, Justiz-Commis. v. Hof, S. de Bav.
Lehmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Lutteroth, Part. v. Dresden, und
Lemol, Regoc. v. Malines, Hotel de Pologne.
Lorenz, Fabr. v. Jöhstadt, Stadt Dresden.
Lehmann, Def. v. Lösen, Dieses Hotel garni.
Müller, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Baviere.
Maywald, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Mater, Tischlermstr. v. Hamburg, St. Nürnberg.
Martinet, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
Mayer, Kfm. v. Hamburg, deutsches Haus.
Musch, Buchhalter v. Riesa, Bahnhofstr. 15a.
Dschag, Kaufm. v. Johanngeorgenstadt, Dieses Hotel garni.
Osmund, Kfm. v. Hamburg, Stadt Gotha.
Paulsen, Kfm. v. Grefeld, Stadt Hamburg.
Rebold, Kfm. v. Roswein, Palmbaum.
Reil, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.
Pilgrim, Dir. v. Nieder-Löschnitz, S. de Pol.

Rudolf, Fabrikbes., und
Rath, Hauptm. v. Prag, Bahnhofstraße 15a.
Ruthe, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Roth, Kfm. v. Schweinfurt, Stadt Hamburg.
Rosenhagen, Cand. theol. v. Wesselfuren, Palmb.
Reuter, Stud., und
Reuter, Fräul. v. Prag, Stadt Berlin.
Reithoffer, Fabr. v. Wien, Stadt Riesa.
Stigelli, Hofopernsänger v. London,
Schente, Kfm. v. Bordeaux,
Sarre, Kfm. v. Berlin, und
v. Staff-Neiberstein, Bar. v. Conradsreuth, S. de Bav.
Sommerlatte, Kfm. v. Wittenberg, und
Schmidt, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Stolle, D. v. Grimma, und
Schag, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Wien.
Stahl, Kfm. v. Burgau, Stadt London.
Satorio, Kfm. v. Triest, Hotel de Baviere.
Schändler, Kfm. v. Rosbach, Stadt Rom.
Schwerer, Part. v. Coblenz, Hotel de Pologne.
Schulz, Kfm. v. Stettin, blaues Ros.
Schneller, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russe.
Tietge, Kfm. v. Hamburg, und
Turf, Kfm. v. Stettin, Stadt Hamburg.
Uhle, Kfm. v. Riesa, Stadt Riesa.
v. Utthof, Rent. v. Berlin, Hotel de Russe.
Vogel, Kfm. v. Hannover, Stadt Gotha.
Wielmayer, Kfm. v. Ronsdorf, S. de Bav.
Winkelman, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Wallenstein, Kfm. v. New-York, Stadt Riesa.
Weber, Kfm. v. Glauchau, Palmbaum.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. C. F. Dannel.** — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes,
Johannisgasse Nr. 48. — Druck und Verlag von **C. Holz.**